

**TAGE DER JÜDISCH-ISRAELISCHEN KULTUR**  
**vom 24. 10. bis 13. 11. 1993 in Erfurt**  
Programm

**SONNTAG, 24. OKTOBER**

19 Uhr, Haus Dacheröden

**DER KUMMER VON EINEM IST DER KUMMER DER WELT**  
JÜDISCHE LIEDER OSTEUROPAS

mit KARSTEN TROIKE und MICHAELE SCHÖN, MARK AIZIKOVITSCH,  
KONSTANTIN NASAROV, NICOLAI YAWIR, GÖTZ LINDENBERG  
*Gemeinschaftsveranstaltung mit Jacques-Yves Henry, Erfurt*

Einer ist nichts, ohne den anderen. Seine Freude, sein Schmerz, seine Lust zu leben oder die Traurigkeit, die manchmal kühl durch seine Seele schleicht - nichts bedeutet wirklich etwas, ohne den anderen.

Zwischen leicht verzweifelten Traumregionen, dem grellen Neonlicht vergammelter Vergnügungszonen, der Straßen-Heiterkeit und sterbenstraurigen Bezirken wandert der jüdische Sänger durchs Programm. Ein Gassenhauer kommt ihm in die Quere. Ein Klavier ergreift Partei für ihn. Ohne Voranmeldung erwacht die Lebensfreude, mitten im Durcheinander einer krausen Zeit. Jemand kommt ihm entgegen. Vielleicht bleibt er da.

20 Uhr, Haus Dacheröden

**ERÖFFNUNG DER 3. TAGE DER JÜDISCH-ISRAELISCHEN KULTUR**

durch den Präsidenten des Kulturbundes für Europa, HANS-JÖRG DOST  
den Thüringer Minister für Wissenschaft und Kunst, Dr. ULRICH FICKEL  
und den Oberbürgermeister der Stadt Erfurt, MANFRED RUGE

**VERSTEINERUNG III**

Eröffnung der Ausstellungen

**JUDAICA**

AUS DER ZERSTÖRTEN SYNAGOGE RUDOLSTADT

Leihgaben des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg, Rudolstadt

HORST FLEISCHER, Direktor des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg,  
zur jüdischen Gemeinde und der JUDAICA in Rudolstadt

**NICHTS MEHR ZU SAGEN**  
**UND NICHTS ZU BEWEINEN**

EIN JÜDISCHER FRIEDHOF IN DEUTSCHLAND

von CHRISTIAN REUTHER und MICHAEL SCHNEEBERGER

Einführung: MICHAEL SCHNEEBERGER

Im Archiv der Heidecksburg liegen Stücke der Rudolstädter JUDAICA auf einem Tisch ausgebreitet: Bücher, Schriften, Thorarollen und -wimpel, Thoradecken - alle um 1750. Der jüdische Historiker Michael Schneeberger nimmt vorsichtig eines der Bücher auf, blättert, überfliegt den hebräischen Text und beginnt unvermittelt zu singen. Er singt ein Gebet, Zeile um Zeile. Die Melodie ist heutig und vertraut. Michael Schneeberger streicht über die vergilbten Seiten und sagt: Es lebt.

Die Rudolstädter JUDAICA, einzig in ihrer Erscheinung, wird auszugsweise in der Galerie im Haus Dacheröden vorgestellt. Sichtbar werden Fragmente jüdischen Lebens während der letzten Jahrhun-

derte, hier in Thüringen. Und spürbar schieben sich Fragen in den Raum, die alle mit "Warum?" beginnen.

In inneren Kontakt zur JUDAICA geriet die Foto-Text-Installation NICHTS MEHR ZU SAGEN UND NICHTS ZU BEWEINEN, die ihren Ausgangspunkt vom jüdischen Friedhof Rödelsee bei Würzburg nimmt. Acht Grabsteine werden focussiert. Acht für: unendlich. Jeder Stein fragt: Wer? In Nahaufnahmen werden Menschen sichtbar, deren Welt sich langsam erschließt. Die Grabsteine sind letzte Zeugen von Lebensläufen, die ihre Fortsetzung heute überall auf der Welt eher finden, als in Deutschland. Die Grabsteine stellen aber auch den Kontakt her. Über sie trafen sich der junge Frankfurter Fotograf Christian Reuther und der jüdische Historiker und Familienforscher Michael Schneeberger. Über sie können und müssen Juden und Deutsche sich wieder treffen. Auch hier steht die schwerwiegende Frage: Warum? - als einzige Möglichkeit zu einem Miteinander, das lebt.

## **MONTAG, 25. OKTOBER**

20 Uhr, Haus Dacheröden  
**ZUM STAND DER DEUTSCH  
ISRAELISCHEN BEZIEHUNGEN**  
mit HANS KOSCHNICK, MdB, Präsident der  
Deutsch-Israelischen Gesellschaft e.V., Bonn

"Ich glaube, es ist an der Zeit, daß Sie als Europäer aufhören, den Zeigefinger auszustrecken und zu moralisieren. Meines Erachtens hat weder Europa insgesamt, noch Deutschland im besonderen das moralische Recht, Israelis oder Arabern moralische Lektionen zu erteilen. Die Geschichte des Nahen Ostens ist in der Tat voller Blut, Schmerz und Gewalt, aber sie ist nichts, verglichen mit der europäischen Geschichte. Anstatt zu moralisieren und mit dem Finger auf andere zu zeigen, sollten Sie lieber einen konstruktiven Beitrag leisten."

Amos Oz Friedenspreis des Deutschen Buchhandels 1992

*Eintritt: DM 8,00 erm. DM 3,00*

## **DIENSTAG, 26. OKTOBER**

20 Uhr, Haus Dacheröden  
**FAREWELL CRACOW**  
Die Sängerin BENTE KAHAN, Oslo/Warschau,  
interpretiert Lieder von Mordechaj Gebirtig

mit DARIUSZ SWINOGA / PAWEL PALUCH (Akkordeon)  
und MIROSLAW KUZNIAK (Violine)

MORDECHAJ GEBIRTIG ist einer der größten Namen in Verbindung mit der jiddischen Volksmusiktradition. Mit schlichtem Humor und großer Wärme schuf er mit seinen Liedern ein Bild der Menschen von Kazimierz, dem jüdischen Stadtteil von Krakau, mit ihrer Herzlichkeit, ihren Stärken und Schwächen und ebenso ihrer Liebe, ihren Freuden und Hoffnungen.

Die norwegisch-jüdische Schauspielerin und Sängerin BENTE KAHAN studierte in Tel Aviv und New York. Sie spielte an ersten Häusern, dem israelischen Nationaltheater "Habima" ebenso wie dem "Nationalteatret" in Oslo.

BENTE KAHAN wuchs mit jiddischer Kultur auf, ihre Liebe gehört dieser Spielart des Jüdischen. 1990 gründete sie das Theater Dybbuk-Oslo, wo auch "Farewell Cracow" entstand. Mit großer Anteilnahme greift sie Gebirtigs dramatisches Material auf. Durch ihren Gesang entsteht ein kleines Universum von Charakteren, die die jüdische Welt Osteuropas widerspiegeln, so, wie sie vor dem Krieg lebendig war.

## AUS DEM PROGRAMM:

.Kinderjahren" (Kinderträume)

"Chwell nischt aza chosen"  
(Ich will keinen solchen Bräutigam)

"Kum Lejbke tanzen"  
(Komm Lejbke, laß uns tanzen)

"Kartofel-zup mit schwamen"  
(Kartoffelsuppe mit Pilzen)

"Oj Mamenju mein" (Oh, meine Mama)

.Kriegs-Inwclid"

"Reyzale"

"Awreimel der Merwicher"

(Awreimel der Geldmacher)

*Eintritt: DM 12,00 erm. DM 5,00*

## MITTWOCH, 27. OKTOBER

17 Uhr, Haus Dacheröden

### **VORDENKER DER VERNICHTUNG KONZEPTIONEN DER "ENDLÖSUNG"**

Exkurs mit Prof. SIEGFRIED WOLF, Historiker, Erfurt

"Ballastbevölkerung", "Minderexistenzen", "Feinmusterung", "Aufordnung", "Endlösung" - Vokabeln der Barbaren. Weniger der Mordgesellen am Ende der Vernichtungskette, sondern der konzeptionellen Vordenker des Völkermordes, der strategischen Exekutoren, der Tötungsbuchhalter, der kultivierten Herrenmenschen, die man auf der Rampe in Auschwitz selten ohne die feinledrigen Handschuhe eines kompletten gehobenen deutschen Offiziers antraf.

Wie denkt der, der so spricht?

Natürlich vermag der Vortrag den letzten Urgrund des beispiellosen Menschheitsverbrechens nicht zu analysieren -wie auch? Er fragt aber nach den Optionen der jungen akademischen Planungseliten in Deutschland, nach ihrer gnadenlosen Konzeption zur "Neuordnung Europas", deren vordringliche Priorität immer die "Entjudung" war.

Er wird dabei nicht versäumen, über den Einspruch eines alten Anonymus gegen den Staatsvertrag zwischen dem Lande Thüringen und der Jüdischen Landesgemeinde nachzudenken. Für diese damals Jungen und für den jetzigen Alten ist wohl eines unstrittig: Menschen müssen nach Wertigkeitsgesichtspunkten gewichtet werden. Der wertlose Ballast müsse "durchgekämmt" und "ausgeflockt" werden. Heute spricht man von "ethnischen Säuberungen"...

## **MITTWOCH, 27. OKTOBER**

20 Uhr, Haus Dacheröden

### **VERGANGENHEIT UND GEGENWART DER JUDEN IN ERFURT**

TALK IM HAUS DACHERÖDEN

mit MANFRED RUGE, Oberbürgermeister der Stadt Erfurt;  
RAPHAELSCHARF-KATZ, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde, Erfurt;  
ROSITA PETERSEIM, Denkmalschutz Erfurt;  
Prof. SIEGFRIED WOLF, Historiker, Erfurt;  
Dr. MAITHIAS WILDEN,  
Pädagogische Hochschule Erfurt;  
FRANZ-J. SCHOITE, Vorsitzender der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Thüringen  
ULMAN WEISS, Vorsitzender des Geschichtsvereines Erfurt

Im Mittelalter gab es fünf Synagogen beziehungsweise jüdische Schulen in Erfurt und eine große jüdische Gemeinde, die vornehmlich rund um den Wenigemarkt wohnte. Mitte des 14. Jahrhunderts wurden die jüdischen Bürger zum Verlassen der Stadt gezwungen und konnten sich erst wieder zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Erfurt niederlassen. 1884 errichtete man die Synagoge am Juri-Gagarin-Ring, da der alte Synagogen-Bau hinter dem Rathaus den Anforderungen der sich vergrößernden Gemeinde nicht mehr entsprach. In der faschistischen Pogromnacht des 9. November 1936 wurde diese alte Synagoge vollends zerstört.

Heute lebt eine kleine jüdische Gemeinde in Erfurt, die sich um Zusammenarbeit und Kontakt bemüht. Ein ebensolches Bemühen geht von Erfurter Bürgern aus, die sich für die Errichtung eines jüdisch-deutschen Begegnungszentrums und die Erforschung jüdischer Geschichte engagieren. Eine deutsch-israelische Gesellschaft interessiert sich für Austausch und eine Überlegung steht im Raum: Zusammenleben muß möglich sein.

## **DONNERSTAG, 28. OKTOBER**

17 Uhr, Haus Dacheröden

### **Öffentlicher Gedankenaustausch zur Gründung einer GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER JÜDISCHEN KULTUR, THÜRINGEN**

unter Teilnahme von Dr. PETER FISCHER,  
Zentralrat der Juden, Berlin

Von mehreren Seiten und unabhängig voneinander wurde seit geraumer Zeit die Überlegung laut, eine Gesellschaft zu gründen, die sich mit den Facetten jüdischer Kultur in Thüringen beschäftigt und für ihre Förderung eintritt.

Alle Interessenten sind eingeladen, sich an diesen Überlegungen zu beteiligen.

## **DONNERSTAG, 28. OKTOBER**

20 Uhr, Haus Dacheröden

### **KOMPOSITIONEN VON FANNY HENSELMENDELSSOHN UND DARIUS MILHAUD**

Konzert mit MUSICA RARA unter der Leitung von FRIEDER GAUER, Erfurt

mit MARTIN NOTH, Oboe; HOLGER ARNDT, Klarinette; HORST LIEBESKIND,  
Fagott; MARIUS SIMA, Violine; ROBERTAS URBA, Violoncello,  
CAMELIA SIMA, Klavier, und FRIEDER GAUER, Flöte

FANNY MENDELSSOHN, Enkelin des jüdischen Philosophen Moses Mendelssohn, entwickelte frühzeitig ihre ausgezeichnete pianistische Begabung und komponierte leidenschaftlich gern. Ihr künstlerisches Schaffen reicht von Kammermusikwerken bis hin zum Oratorium.

Zeit ihres kurzen Lebens stand sie trotz enger Freundschaft im Schatten ihres Bruders Felix, und so ist jede Wiederaufführung ihrer Musik gleichsam eine "Entdeckung"!

Der französische Komponist und Pädagoge DARIUS MILHAUD entstammt einer alten jüdischen Familie. Sein Werk zeichnet sich durch einprägsame Melodik, Eleganz, Raffinesse und sprühenden französischen Geist aus. Die Überfülle seines Schaffens umfaßt mit Oper, Sinfonie, Ballett, Konzerten, Kantaten und diverser Kammermusik alle Genres, wobei sein Ballett im Jazz-Stil "La Creation du Monde" Milhauds Namen Weltruhm verschaffte.

## PROGRAMM DES ABENDS:

- I. Teil -Fanny Hensel-Mendelssohn (1805-1847)
  - . Melodie -für Flöte und Klavier
  - . 4 Lieder ohne Worte - für Klavier
  - . Klaviertrio . für Violine, Violonchello und Klavier
  
- II. Teil - Darius Milhaud (1892-1974)
  - . Suite d' apres' Corvette op 161
  - . Sonate für Violine und Klavier
  - . Sonate für Flöte, Oboe, Klarinette und Klavier

*Eintritt: DM 12,00 erm. DM 5,00*

## FREITAG, 29. OKTOBER

20 Uhr, Haus Dacheröden

### "ES BRENNT"

JIDDISCHE LIEDER ZUR GITARRE mit  
MICAELA CZISCH und KARL RELLENSMANN sowie Texten von  
Gebirtig, Katscherginsky, Jablkow, Liwin u.a.  
*Veranstaltung des Kulturamtes Erfurt*

Im Mittelpunkt stehen heitere, traurige und zornige jiddische Lieder zur Gitarre, die durch Texte jüdischer Autoren wie auch prägnante Einführungen in jiddische Kultur und Sprache erläutert werden. Dabei kommt auch die Geschichte des Jüdischen Widerstands zur Sprache, der vor fünfzig Jahren in den Ghettos von Warschau und Wilna stattgefunden hat.

## SAMSTAG, 30. OKTOBER

19 Uhr, Gala im Rathausfestsaal

### HOMMAGE AN DAS VERSTÄNDNIS

*EIN JÜDISCHER KULTURABEND FÜR MEHRERE TAGE DES VERSTÄNDNISSES*  
Künstler interpretieren Jüdische Kultur

mit dem DUO ORPHEO: SUSI LANGEKOWAL, Klavier,  
und ANTOINE SAAD, Geige/ Bratsche, Mitglieder des  
Radio-Sinfonie-Orchesters Berlin;  
der Klezmer-Gruppe ZEIT ZWEI;  
MANFRED KLOSS, Theater Bremen, und  
KATRIN KLEIN, Deutsches Theater Berlin;  
mit INA SLAVSKAYA und Band, Berlin;  
den DARKTOWN SINGERS, Krefeld  
und JACKY dem Zaubergeiger;

mit REGINA KNOBEL und CHRISTOPH SCHAMBACH, Klavierbegleitung, Berlin

und mit IRIS BERBEN

Idee, Zusammenstellung und künstlerische Leitung: DAN LAHAV  
*in Zusammenarbeit mit Dan-Productions, Berlin*

## AUS DEM PROGRAMM DES ABENDS:

### AUS LITERARISCHER BIBLISCHER ZEIT:

- . Manfred Kloss - Salomons Das "Lied der Lieder"
- . Dan Lahav - in der Originalsprache Hebräisch
- . Vasil Kutsarev -Lieder nach biblischen Worten von Zeira

#### MENDELSSOHN UND SEINE ZEITGENOSSEN:

- Duo Orpheo - "Auf Flügeln des Gesanges" von Mendelssohn-Bartholdy
- Manfred Kloss - Heinrich Heine "Sie saßen und tranken am Teetisch"
- Vasil Kutsarev - Bizet "Les Pecheurs de Perles"

#### JÜDISCHE KÜNSTLER IN DEUTSCHLAND UND IM EXIL:

- Jacky der Geiger - Jiddische Melodien
- Manfred Kloss - "Ich bin Deutscher und ich bin Jude"
- Katrin Klein - "Else" aus dem Theaterstück über Else Lasker-Schüler von Motti Lerner
- Iris Berben - "Lola Blau": "Glauben Sie, es ist leicht?" von Georg Kreisler
- Katrin Klein - singt Weill "Surabaya-jonny"
- Iris Berben - "Lola Blau": "Wenn wir alles sagen könnten"

#### JUDEN IN AMERIKA:

- Iris Berben und Dark Town Singers "Crazy Boy" Lesung und Gesang "West Side Story"
- Susi Lange-Kowal - "Rhapsodie in Blue"

#### KULTUR DER OSTJUDEN:

- Ina Slavskaya und Band - "Gewalt", jiddischer Song
- Dark Town Singers und Zeit Zwei und Ina Slavskaya - "Bei mir bist du scheen"

#### AUS DER NEUEN HEIMAT ISRAEL:

- Katrin Klein und Manfred Kloss lesen Ephraim Kishon
- Vasil Kutsarev - "Jerusalem aus Gold"
- Finale - Hallelujah

anschließend:

#### JÜDISCHE SPEZIALITÄTEN

Buffet mit ausgesuchten Speisen

und Leckerbissen zu israelischem Wein zubereitet von JACQUES-YVES HENRY

*Der Abend kostet 78,00 DM pro Person.*

*Bitte reservieren Sie zeitig, da nur begrenzt Einlaß gewährt werden kann*

#### **SONNTAG, 31. OKTOBER**

20 Uhr Haus Dacheröden

#### **JÜDISCHE GESCHICHTEN FÜR DIE ENKEL DERGROSSVÄTER**

HENNING PAWEL

liest aus seinem gleichnamigen Buch

*in Zusammenarbeit mit der Stiftung Lesen, Jena*

Bereits zu den 1. Tagen der Jüdischen Kultur, 1991, las der Erfurter Schriftsteller HENNING PAWEL im Haus Dacheröden. Sein Vortrag beeindruckte so, daß ein kleiner Junge anschließend auf ihn zu- steuerte und ihn ins Vertrauen zog: "Wenn ich groß bin, will ich auch Jude werden."

Vielleicht ist es möglich, über die Ur- oder Urenkel der Großväter einen Kreis zu durchbrechen, in den die Enkel derselben oft noch hilf- und heillos verstrickt scheinen. HENNING PAWEL resümierte damals, daß sich Menschen aufgemacht hätten, durch die Jüdischen Tage "ein Stück verlorener Kultur wiederzufinden". Mit den "Jüdischen Geschichten für die Enkel der Großväter" fördert auch PAWEL Anekdoten, Erinnerungen und Berichte zutage, die ein weiteres Steinchen ins Puzzle der jüdischen Kultur einfügen -um einander besser zu verstehen.

*Eintritt: 10,00 DM, erm. 5,00 DM*

## **MONTAG, 1. NOVEMBER**

20 Uhr, Haus Dacheröden

### **DIE STELLUNG DER ISRAELISCHEN PARTEIEN ZUM FRIEDENSPROZESS**

mit ARI RATH, Jerusalem, ehem. Chefredakteur und Herausgeber der "Jerusalem Post" ARI RATH, 1925 in Wien geboren und bis 1989 Chefredakteur und Herausgeber der englischsprachigen JERUSALEM POST, ist sowohl im deutsch wie englischsprachigen Raum bekannt durch seine politischen Analysen und Kommentare. Er befaßt sich mit aktuellen politischen Entwicklungen, wobei eine Priorität sowohl auf dem Friedensprozeß im Nahen Osten liegt, als auch auf der Außenpolitik Israels unter dem Schwerpunkt der europäischisraelischen Beziehungen und dem bilateralen Verhältnis Israel - USA. ARI RATH ist ebenso Experte für politische Fragen innerhalb des israelischen Staatssystems.

Im Anschluß an den historischen Besuch von Präsident Sadat in Jerusalem im November 1977 war ARI RATH der erste israelische Journalist, der sich in Verbindung mit dem Auftakt der Friedenskonferenz in Kairo aufhielt. Sein Anliegen ist es, als Meinungsmacher" zu einer besseren Verständigung zwischen Israelis und Palästinensern beizutragen -der wichtigste Moment zur Gestaltung einer dauerhaften friedlichen Lösung des Konfliktes im Nahen Osten.

*Eintritt: DM 6,00 erm. DM 3,00*

**Die in den Programmheften für den 2. November angekündigte Veranstaltung entfällt. Dafür ist neu im Programm:**

## **DONNERSTAG, 2. NOVEMBER**

20 Uhr, Haus Dacheröden

### **DER ZWERG**

(in deutscher Sprache)

Visuelles Theater von und mit JEHUDA ALMAGOR (Israel)

Anhand der Geschichte eines Zwerges, der ein schweres Leben führt, zeigt JEHUDA ALMAGOR Probleme, denen Minderheiten ausgesetzt sind. Doch diese Probleme resultieren nicht aus "Naturgesetzen", sondern entstehen aus den Vorurteilen von Menschen.

JEHUDA ALMAGOR setzt viele Mittel eines modernen, sinnlichen Theaters ein; er arbeitet u.a. mit Puppen und anderen Animationsfiguren, sodaß der Abend kein vordergründiges Lehrstück, sondern eine sinnliche, aufregende Aufführung verspricht, die gleichzeitig einen Einblick in die zeitgenössische Theaterkunst in Israel vermittelt.

*Eintritt DM 12,00 erm. DM 5,00*

## **VOM 4. BIS 10. NOVEMBER**

17.30 Uhr, Kinoklub am Hirschlachufer

### **JAKOB, DER LÜGNER**

DDR, 1974

Regie: FRANK BEYER

Ein Ghetto in Polen, 1944. Der Jude Jakob Heym hat eine Nachricht über den Vormarsch der Roten Armee gehört - aus einem Radio der Gestapo, was niemand ihm glauben würde. Erst als er behauptet, er selbst besäße ein verstecktes Radio, nimmt man ihm die gute Nachricht ab, gibt sie einem jungen Mann den Mut, weiterzuleben. Nun aber muß der „Radiobesitzer" Jakob ständig neue Nachrichten erfinden, muß um der Hoffnung willen Lügen verbreiten...

Ein ungewöhnlicher DEFA-Film, der als Tragikkomödie erzählt, die Darstellung von Brutalität bewußt vermeidet.

## **FREITAG, 5. NOVEMBER**

20 Uhr, Haus Dacheröden

### **KATZENGESANG UND ESELSGESCHREI**

Die Schriftstellerin GERTRUD SEEHAUS liest  
aus ihren Erzählungen zwischen Welten

Die Frauen in den Erzählungen von GERTRUD SEEHAUS heißen Lucy, Lily und Lydia. Doch im Grunde sind es verschiedene Seiten desselben Menschen: einer Frau zwischen vierzig und fünfzig, die ein Jahr in Jerusalem lebt, einer Stadt, die ihr fremd und vertraut, voller Widersprüche erscheint. Die Frau verändert sich in diesem Jahr. Sie streift eine Haut ab, die zu eng geworden ist. Sie überwindet Mutlosigkeit und Prüderie. Sie gewinnt ein neues, sinnlicheres Verhältnis zu ihrem Körper. Wach, sensibel, auch ungeschützt setzt sie sich den Widersprüchen des modernen Israel, der Leidenserfahrung der Vergangenheit aus.

GERTRUD SEEHAUS, geboren in Merzig/Saarland, war und ist Schauspielerin, Lehrerin, Lektorin und Schriftstellerin. Sie schrieb mehrere Bücher, wurde gleich für eine ihrer ersten Erzählungen mit dem Georg-Mackensen-Preis ausgezeichnet, schrieb für das Theater, schrieb Gedichte. Während der 80er Jahre lebte GERTRUD SEEHAUS die überwiegende Zeit in Jerusalem.

"Lesen werde ich eine Erzählung aus "Katzengesang und Eselsgeschrei" und -je nach Lage der Dinge oder Stimmung - Gedichte aus der Jerusalemer Zeit oder aus einem Zyklus "Anna Toczinsky gewidmet", der anlässlich des Prozesses gegen die Nazi-Verbrecher Lischka, Hagen und Heinrichsohn geschrieben wurde."

*Eintritt: DM 10,00 erm. DM 5,00*

## **SONNTAG, 7. NOVEMBER**

15 Uhr, Haus Dacheröden

### **FEIERSTUNDE ZUR NAMENSVERLEIHUNG "WILHELM HAMMANN"**

#### **AN DIE REGELSCHULE 2, ERFURT**

Begrüßung durch MORDECHAY LEWY,  
Generalkonsul des Staates Israel in Berlin,  
und RAPHAEL SCHARF-KATZ, Vorsitzender  
der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen

Mit einer Ausstellung und einem Programm  
der Schüler der  
WILHELM-HAMMANN-SCHULE, Erfurt  
und mit der Gruppe L'Chajim

Nach 1989 beschloß der Magistrat der Stadt Erfurt, sämtliche Schulen ins Namenlose zu entlassen und sie ausschließlich durch eine Ziffer zu kennzeichnen. Damit verband sich die Absicht, keinen Faux Pas in der Wertung von Persönlichkeiten zu begehen, deren Name von einer Schule getragen wurde. Alle Schulen hatten und haben Gelegenheit, sich aus der Anonymität einer Bezifferung herauszubewegen und sich um einen Namen ihrer Wahl zu bewerben.

WILHELM HAMMANN, 1897 im hessischen Kreis Groß-Gerau geboren, und von Beruf Lehrer, wurde aufgrund seiner aktiven Mitgliedschaft in der KPD von den Nationalsozialisten verhaftet und ins Konzentrationslager Buchenwald verbracht. Dort rettete er als Blockältester des Kinderblockes 8 das Leben von 148 jüdischen Kindern: "Lieber würde ich sterben, bevor ich mitschuldig werde am Tod der jüdischen Kinder."

WILHELM HAMMANN, der 1955 tödlich verunglückte, wurde 1984 als einem von drei Deutschen von israelischer Seite aus der Status eines "Gerechten unter den Völkern" zuerkannt.



## **SONNTAG, 7. NOVEMBER**

17 Uhr, Kaufmannskirche  
**OBERKANTOR ESTRONGO NACHAMA  
UND DER KAMMERCHOR  
DES MAGDEBURGER DOMCHORES**  
unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor  
GÜNTHER HOFF  
an der Orgel: HARRY FOSS

Der Berliner Oberkantor ESTRONGO NACHAMA, Sohn einer Kantorsfamilie aus Saloniki, läßt sich in seinem Leben von seiner großen Liebe zur Musik leiten. Die Innigkeit seines Vortrags der Gebete, sein Stimmumfang und seine persönliche Aufgeschlossenheit machen ihn seit Jahren überall beliebt.

NACHAMA war es auch, der nach der politischen Teilung Berlins mit einer Sondererlaubnis der Behörden zwischen den beiden Teilen der Jüdischen Gemeinde der Stadt pendeln und religiöse Funktionen ausüben konnte. Er gehört zu denjenigen, die Musik als ein Medium zur Verständigung von Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Erfahrungen begreifen.

### **PROGRAMM DES KONZERTS:**

1. Ma Towu  
Beim Betreten der Synagoge
2. Ohawe Adoschem  
Psalm 97, Vers 10 -12
3. Mismor Schir l'jom haschabbat  
Ges-dur  
Psalm 92, zum Sabbat
4. Adoschem Adoschem - Be ana Rochiz  
Beim Ausheben der Thora
5. Adoschem Moloch  
Psalm 93 zum Sabbat
6. Kol Nidre  
Einleitung zum Versöhnungstag
7. R'ze Adoschem Elokenu  
Aus dem Morgen- und Abendgebet
8. Lo Omus - Audecho  
Psalm 118, Vers 17-24
9. Schalom Alechem  
Familiengesang am Erew Schabbat
10. Haschmiini et Kolech  
Chassidisches Lied
11. Hineni muchan urnesuman  
Chassidisches Lied
12. oj Jibane Hamikdasch  
Chassidisches Lied

*Eintritt: DM 7,50 erm. DM 5,00*

## **SONNTAG, 7. NOVEMBER**

20 Uhr, Haus Dacheröden  
**JÜDISCHES UND ISRAELISCHES  
SELBSTVERSTÄNDNIS UND DEREN  
KULTURELLE DIMENSIONEN**  
Exkurs von MORDECHAY LEWY,  
Generalkonsul des Staates Israel in Berlin

Der Staat Israel ist jung; die jüdische Kultur sehr alt. In Europa gerät man oft in Versuchung, israelische und jüdische Kultur entweder zu trennen oder einzig und allein von einer jüdischen Kultur zu sprechen, die im Ritual oder im "Jiddischen" angesiedelt wird.

Ein langes Gespräch mit MORDECHAY LEWY führte unter anderem dazu, diesem kulturellen Ereignis den Namen „3. Tage der Jüdisch-Israelischen Kultur“ zu geben und das Augenmerk auch auf das moderne Israel und seine kreativ-dynamische Kulturszene zu richten. Es führte ebenfalls dazu, daß MORDECHAY LEWY anbot, öffentlich über jüdische und israelische Kultur nachzudenken und ihre tieferen Verflechtungen wie auch Unterschiede und Eigenheiten deutlich werden zu lassen.

### **VOM 7. BIS 10. NOVEMBER**

19.30 Uhr, Kino-Klub am Hirschlachufer

#### **AVALON**

USA, 1990

Regie und Buch: BARRY LEVISON

"Avalon ist ein Film über die Freude und das Glück eine große Familie zu haben, über die Menschen, mit denen du dich auseinandersetzt, mit denen du aufwächst, gemeinsame Erfahrungen teilst, zusammenhältst und liebst... erst seit den späten 40er Jahren beginnen die Familien zu zerfallen", so Levinson über seinen Film. Der Film zeigt Bilder aus dem Leben einer russisch-jüdischen Emigrantenfamilie, die 1914 in die USA kommt. Dieses Amerika, in dem sie integriert sein möchten, zerstört nach und nach mit seiner Mobilität und seinem Erfolgszwang die Familienbande. "Avalon" - das ist großes Gefühlskino, ohne Kitsch, eine Liebeserklärung an die Familie, ein wehmütiges Farewell an die Vergangenheit, ein leises Abschiednehmen von der Erinnerung an das "Wir".

### **DIENSTAG, 9. NOVEMBER**

20 Uhr, Haus Dacheröden

#### **GEDENKVERANSTALTUNG FÜR DIE OPFER DER REICHSPOGROMNACHT**

Kantoriale Gesänge und Jüdische Lieder

mit Kantor MISHA ALEXANDROVICH;

SEMEN GOURARI, Klavier,

und literarischen Texten, gelesen vom Schauspieler JOACHIM GIESE, Berlin

#### **PROGRAMM DES ABENDS:**

Einleitung: Maurice Ravel - Le tombeau de Couperin

Gebet: El malei rachamim

Stradella: Kirchenlied

Günther Kunert: Die niedrigen grünen Hügel

Sarah Kirsch: Legende über Lilja

Klezmer, shpil;

Komposition einer Überlebenden des Wilnaer

Ghettos für M. Alexandrovich

Umnip' nei Hatoeinu, Liturgie

Moischele, main fraint Leb' ich

"Schwelgen..." Aussage des Kommandanten von Auschwitz, Rudolf Heß

Brich Schmei, Liturgie

Sin Shalom, Liturgie

### **MITTWOCH, 10. NOVEMBER**

1 Uhr, Buchenwald

#### **STEINSETZUNG IN BUCHENWALD FEIERSTUNDE**

12.30 Uhr, Häftlingskantine /

Platz zwischen den Baracken

#### **Öffentliche Weihung des Jüdischen Mahnmals**

*Veranstaltung der Gedenkstätten Buchenwald*

## **MITTWOCH, 10. NOVEMBER**

20 Uhr, Haus Dacheröden

### **DAS JÜDISCHE MAHNMAL IN BUCHENWALD**

Forum mit den Künstlern TINE STEEN und  
KLAUS SCHLOSSER  
sowie WALTER MÖNCH,  
Gedenkstätten Buchenwald

*Die Künstler TINE STEEN und KLAUS SCHLOSSER beteiligten sich an der Ausschreibung für den Entwurf eines Mahnmals auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald. Ihr künstlerisches Angebot -eine Mauer, die sich quer durch das Gelände schneidet - wurde zur Realisierung ausgewählt.*

Welche Gründe bewegen Künstler, sich zu einem so brisanten und schwerwiegenden Thema zu äußern? Wie setzten sich STEEN und SCHLOSSER mit der speziellen Situation von Buchenwald, aber auch der des nahen Weimar auseinander? Warum wurde gerade ihr künstlerisches Angebot als wesentlich erachtet? Welche Erfahrungen machten die Künstler während des Arbeitsprozesses vor Ort und: Wie betrachten sie den gesamten Vorgang im Moment seines Abgeschlossenseins?

## **VOM 11. BIS 17. NOVEMBER**

17.30 Uhr, Kinoklub am Hirschlachufer

### **AVIYAS SOMMER**

Israel, 1988

Regie: EU COHEN

Die zehnjährige Aviya kehrt aus einem Kinderheim zu ihrer Mutter Henya in ein kleines Dorf nahe Tel Aviv zurück. Henya, die als Partisanin im Zweiten Weltkrieg ihren Mann verlor, überlebte mit Aviya den Naziterror in Polen und emigrierte nach Israel. Mit 43 Jahren, sie verbrachte lange Zeit in einer Nervenklinik, ist sie eine gebrochene Frau. Sie gilt im Dorf als Außenseiterin, und auch Aviya wird von den anderen Kindern gemieden. Sensibel und voller Phantasie versucht Aviya ihre Mutter zu verstehen, doch stärker noch sehnt sie sich nach ihrem Vater, den sie nur von Fotos kennt. Immer mehr steigert sie sich in ihren Wunschtraum, eine vollständige Familie zu bekommen... Am Ende macht sie sich frei von dem Irrglauben an die Auferstehung des Vaters...

Ein Film, der Vergangenheit und Gegenwart, Traum und Realität, Privates und Hochpolitisches mischt und Zeugnis gibt von der kollektiven Verdrängung, die bis in die Gegenwart hinein tiefe Spuren in der israelischen Gesellschaft hinterlassen hat.

## **DONNERSTAG, 11. NOVEMBER**

20 Uhr, Haus Dacheröden

### **ZUR ENTWICKLUNG DES FRIEDENS IM NAHEN OSTEN**

mit RON PROSOR, Außenministerium des  
Staates Israel, Jerusalem

Im Beisein des amerikanischen Präsidenten Bill Clinton unterschrieben der -israelische Staatschef Rabin und der PLO-Chef Arafat vor kurzem ein Friedensabkommen, welches einen Meilenstein in der Geschichte der Auseinandersetzungen zwischen Israelis und Palästinensern setzt.

Wie entwickelte sich der Friedensprozeß im Nahen Osten, durch welche Höhen und Tiefen nahm er seinen Weg und: Wie sind seine Zukunftsaussichten? Wie und unter welchen Bedingungen wird es möglich sein, den sensiblen Prozess einer Annäherung zu unterstützen und ihn vor den zerstörerischen Absichten extremer Kräfte zu bewahren, die sich auf ihre jeweils eigenen Standpunkte zurückziehen, nicht willens zur Offenheit und Anerkennung der anderen Seite.

*Eintritt: DM 8,00 erm. DM 3,00*

## **VOM 11. BIS 17. NOVEMBER**

21.30 Uhr, Kinoklub am Hirschlachufer

### **DER GARTEN DER FINZI CONTINI**

Italien/ BRD

Regie: VITTORIO DE SICA

Die Familie Finzi Contini gehört zu den alteingesessenen, kultivierten und stark in der Tradition verwurzelten Familien der jüdischen Intelligenz von Ferrara. In den Jahren vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges stehen sie im Mittelpunkt einer Politik der rassistischen Diskriminierung. Die Zeichen eines barbarischen Umsturzes mehren sich. Micol ist ein sensibles Mädchen, das instinktiv die heraufkommende Katastrophe ahnt. In ihrer Verzweiflung verbringt sie die ihr bleibenden Jahre der Jugend auf der Suche nach Liebe. Die Regeln einer konventionellen Moral unterdrückt sie in sich. In der Folge wird sie von unterschiedlichsten Gefühlen zerrissen, die sie für die drei Männer, die in ihrem Leben eine Rolle spielen, empfindet...

## **FREITAG, 12. NOVEMBER**

20 Uhr, Kaufmannskirche

### **THE UL AVIV PHILHARMONIC CHOIR**

unter Leitung von AHARON HARLAP

Aus einem kleinen, 1942 entstandenen Chor wuchs im Laufe der Jahrzehnte ein hervorragendes Ensemble, dessen reiches Repertoire von reiner Vokalmusik bis zu Gemeinschaftsproduktionen für Chor und Orchester reicht.

Im Laufe der Jahre bereiste der TEL AVIV PHILHARMONIC CHOIR mit seinen ca. 60 ständigen Sängern das Heimatland Israel, Frankreich, Österreich, Luxemburg, Ungarn, die Tschechischen Republiken und Deutschland. Mit brilliantem Gesang, eigenwilligen Programmen und einer mitreißenden Ausstrahlung gewann der TEL AVIV PHILHARMONIC CHOIR ein großes Publikum an allen Auftrittsorten in Israel und in Europa.

#### **PROGRAMM DES ABENDS:**

- Miles La Cour - 3 Mottetti Latin
- Ernest Bloch - 3. Satz aus "Hohedienst"
- Aharon Harlap - Kain und Abel
- Jeheskeel Braun - Lieder des König's Salomo
- Leonard Bernstein - "Chichester Psalms"  
für Chor, Klavier und Schlagzeug

*Eintritt: DM 15,00, erm. DM 5,00*

## **SAMSTAG, 13. NOVEMBER**

10 Uhr Haus, Dacheröden

### **SYNAGOGEN IM ALTEN ERFURT**

#### **ERFORSCHUNG, ERHALTUNG UND NUTZUNG**

#### **GESPRÄCHSKREIS**

#### **ZUR ALTSTADTENTWICKLUNG IN ERFURT**

*Veranstaltung des Vereins für die Geschichte  
und Altertumskunde von Erfurt e.V.*

mit Herrn ALTWEIN, Thüringisches Landesamt  
für archäologische Denkmalpflege;  
Herrn ALTWASSER und Frau KÜHLBORN,  
Bauforschungsinstitut Marburg;  
Frau PETERSEIM, Denkmalschutzamt Erfurt;  
Frau HAUSCHILD, Architekturbüro Hauschild  
(Änderungen vorbehalten)

## **IM VORFELD:**

Sonntag, 17. Oktober  
14.30 Uhr, Haus Dacheröden  
**ÖFFENTLICHES TREFFEN DER DEUTSCH-  
ISRAELISCHEN GESELLSCHAFTEN  
MAINZ UND ERFURT**  
*Veranstaltung der Deutsch-  
Israelischen Gesellschaft Thüringen*

Auf Einladung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Thüringen ist die Deutsch-Israelische Gesellschaft Mainz in der Partnerstadt Erfurt zu Gast. Beim öffentlichen lockeren Gespräch im Haus Dacheröden über Vorhaben, Ideen und Projekte wollen sich die Mitglieder beider Gesellschaft nicht nur untereinander näherkommen; herzlich eingeladen sind auch an der Deutsch-Israelischen Partnerschaft Interessierte, die sich informieren oder in Zukunft aktiv teilnehmen möchten.

Montag, 18. Oktober  
20 Uhr, Haus Dacheröden  
**ALEXANDER v. HUMBOLDT UND POLEN**  
Vortrag von Prof. HALINA NELKEN  
*Veranstaltung des Kulturamtes Erfurt*

Alexander von Humboldt, der große Naturforscher und Gelehrte des frühen 19. Jahrhunderts, war ein Kosmopolit. Seine liberale republikanische Gesinnung und seine Sensibilität für soziale Gerechtigkeit ließen ihn auch angesichts des Schicksals des polnischen Volkes, das zu Humboldts Lebzeiten die schlimmsten Jahre seiner Geschichte durchlebte, nicht gleichgültig bleiben.

Die Beziehungen Alexander von Humboldts zu Polen sind Thema des Vortrages der Kunsthistorikerin Prof. HALINA NELKEN, einer gebürtigen Krakauerin und Auschwitz-Überlebenden, die seit vielen Jahren in den USA lebt und arbeitet. Sie zeigt uns hier einen weniger bekannten Aspekt des vielfältigen Wirkens dieser faszinierenden großen Persönlichkeit auf.

Erschienen in:

**VIA REGIA** – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation Heft 10/ 1993,*  
*herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen*

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>